



Atomwaffen heute

Heute besitzen neun Staaten mehrere Tausend Atomwaffen, was eine einzigartige existenzielle Bedrohung für Menschen überall darstellt. Viele Hunderte von ihnen werden in höchster Alarmbereitschaft gehalten, einsatzbereit innerhalb von Minuten.

Sie befinden sich in Raketensilos, an Bord von Flugzeugen und auf U-Booten, die ununterbrochen die Ozeane patrouillieren. Einige können Tausende von Kilometern, über Kontinente hinweg, zu ihren Zielen reisen.

Die meisten haben eine weitaus größere Sprengkraft als die Bomben, die zu Beginn des Atomzeitalters auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden. Die größten entsprechen in ihrer Kraft mehr als einer Million Tonnen – oder einer Megatonne – des konventionellen chemischen Sprengstoffs TNT.

Selbst sogenannte „taktische“ Atomwaffen, die für den Einsatz auf dem Schlachtfeld gedacht sind, können eine Sprengkraft haben, die 20-mal grösser als die der Hiroshima-Bombe ist.

Ein einziges Atomwaffen U-Boot kann ein Dutzend oder mehr ballistische Raketen tragen, jede mit mehreren nuklearen Sprengköpfen ausgestattet, mit einer Gesamtkapazität, mit der über hundert Städte zerstört werden könnten.

Menschen, die in der Nähe von Militärstützpunkten leben, auf denen Atomwaffen stationiert sind, sind einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, Opfer eines Atomangriffs zu werden oder Schaden durch eine versehentliche Atomexplosion zu erleiden. Aufgrund der Geheimhaltung seitens der Regierung sind sich manche dieser Menschen möglicherweise gar nicht bewusst, wie nahe sie sich an den Waffen befinden.

Atomwaffenstaaten

Neun Staaten verfügen heute über Atomwaffen: die Vereinigten Staaten, Russland, China, Frankreich, das Vereinigte Königreich, Indien, Pakistan, Israel und Nordkorea. Die russischen und amerikanischen Atomwaffenarsenale sind bei weitem die größten.

Die meisten Atomwaffen werden nicht einfach irgendwo gelagert. Sie sind aktiv eingesetzt – jederzeit einsatzbereit – und die Regierungen führen kostspielige Programme durch, um ihre Arsenale unter dem Deckmantel der „Modernisierung“ zu verbessern und zu erweitern.

Einige Atomwaffenstaaten entwickeln neue Arten von Atomwaffen, testen neue Trägersysteme und erweitern ihre Doktrinen für einen möglichen Einsatz von Atomwaffen. Alle scheinen entschlossen, ihre Atomstreitkräfte auf unbestimmte Zeit zu behalten.

Probleme durch die Verbreitung von Atomwaffen

Das Ausbleiben der Abrüstung durch die Atomwaffenstaaten hat das Risiko erhöht, dass mehr Staaten oder sogar nichtstaatliche Akteure eines Tages Atomwaffen erwerben werden. Fortschritte bei der Abrüstung zu erzielen, ist für die Verhinderung ihrer Verbreitung unerlässlich.

Zwar gibt es wichtige Maßnahmen zum Schutz vor der Verbreitung, doch lässt sich die Wirksamkeit dieser Maßnahmen nicht garantieren. Jeder Staat, der in der Lage ist, Uran anzureichern oder abgebrannten Kernbrennstoff zur Herstellung von Plutonium aufzubereiten, könnte theoretisch innerhalb weniger Monate eine Atomwaffe entwickeln.

Südafrika, Israel, Indien, Pakistan und Nordkorea haben alle Atomwaffen erworben, indem sie Einrichtungen und Materialien nutzten, die angeblich für „friedliche Zwecke“ bestimmt waren, was die mit Atomenergie verbundenen Proliferationsrisiken hervorhebt.

Bereits wenige Kilogramm hochangereichertes Uran oder abgetrenntes Plutonium würden ausreichen, um eine Atombombe herzustellen. Heute existieren Hunderte von Tonnen dieser Materialien in weltweiten Beständen, und es werden weitere produziert. Damit die Abrüstung gelingt, muss dieses Problem angegangen werden.

Komplizen

Zwar verfügen nur neun Staaten über Atomwaffen, doch befürworten mehr als 30 andere deren Beibehaltung und möglichen Einsatz, unter anderem indem sie den Schutz durch den sogenannten „Nuklearschirm“ eines Verbündeten in Anspruch nehmen.

So haben beispielsweise alle Mitglieder der NATO öffentlich ihre Unterstützung für Atomwaffen bekundet. Einige beherbergen sogar US-Atombomben auf ihrem Staatsgebiet – darunter Belgien, Deutschland, Italien, die Niederlande und die Türkei – und stellen die für deren Abwurf erforderlichen Flugzeuge und das erforderliche Personal zur Verfügung. Weißrussland hat eine ähnliche Vereinbarung mit Russland getroffen.

Einige Staaten tauschen Geheimdienstinformationen zum Zweck der nuklearen Zielerfassung aus oder lassen es zu, dass mit Atomwaffen bestückte Schiffe ihre Gewässer durchqueren und in ihren Häfen anlegen oder dass mit Atomwaffen bestückte Flugzeuge, in ihren Luftraum einfliegen und an ihren Flughäfen auftanken.

All diese Handlungen der Komplizenschaft tragen dazu bei, dass nukleare Gefahren fortbestehen und untergraben Abrüstungsbemühungen.



Demonstranten in Deutschland blockieren einen Militärstützpunkt, auf dem US-Atombomben stationiert sind. Bildnachweis: Ralf Schlesener

Eine russische Atomrakete bei
einer Militärparade im Jahr 2023.
Bildnachweis: Russische Regierung

US-Atomraketen, ausgestellt in einem
Museum. Bildnachweis: US-Regierung

